



Tagesradtouren präsentiert vom

**Landgasthof
Goriwirt**



Entdeckungen im Norden

Egerer - Seebruck - Obing - Schnaitsee - Amerang - Höslwang - Eggstätt - Seebruck - Egerer (62 km)

Charakter der Tour:

Woran denkt der Mensch, wenn er „Chiemgau“ hört? Natürlich an den großen See, an die Berge, an geschleckte Bergsdörfer wie aus dem bayerischen Bilderbüch! Es gibt aber noch einen anderen, ganz ruhigen nördlichen Chiemgau, mit Burgen und Märkten und kleinen Städten und Kapellen und Kirchen, mit einer ganz anderen Hoflandschaft. Schwingendes Bauernland, gelassen in sich ruhend, ohne großsprecherische Sensationen, niemals überlaufen von den Vielen und Lauten. Hier ist Schauen und Staunen und Genießen die erste Radlerpflicht!

Route und Sehenswürdigkeiten:

Über **Seebruck** zum Seoner See.



Kloster Seeon - Das ehem. Benediktinerkloster wurde erstmals 924 urkundlich erwähnt. Seit 1254 waren die Wittelsbacher die Vögte. Im 18. Jh. war das Kloster eines der wohlhabendsten in ganz Bayern. Die berühmtesten Gäste in Seeon waren Haydn und Mozart. Die Klosterkirche St. Lambert hat eine romanische Säulenbasilika aus dem 11. Jh. zum Kern. Vielfältige Umbauten in den folgenden Jahrhunderten und 1816 Anlage eines Dammes zum Festland. Die zwei Türme erhielten nach 1651 ihre charakteristischen geschweiften Kuppeldächer. Sehenswert sind die Grabdenkmäler, u. a. eine Tumba zum Gedächtnis des Stifters Pfalzgraf Aribio. Die Klosterbauten liegen südlich und westlich der Kirche um drei Höfe gruppiert.

Über **Großbergham** weiter nach **Obing**.

Obing - Im 8. und 9. Jh. war Obing zeitweise Sitz von Chiemgaugrafen. In der Obinger Pfarrkirche hervorragender Figureschmuck. Diese kostbaren Werke zeigen den namentlich nicht bekannten Meister von Rabenden als reifen und abgeklärten Künstler und dürften um 1515 entstanden sein.

Weiter nach **Schnaitsee**.

Schnaitsee - liegt ungemein aussichtsreich auf einem Moränengürtel. An klaren Tagen genießt man wie von einem Balkon aus einen einmaligen Überblick über den gesamten Chiemgau mit der Alpenkette als großartigem Hintergrund und Abschluß. Die Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt grüßt mit ihrem barocken Zwiebelturm als markantes Wahrzeichen weit übers Land.



Über **Kirchensur** nach **Amerang**. Hier gibt es gleich zwei Sehenswürdigkeiten zu bestaunen.

Bauernhofmuseum - Hier sind Bauernhöfe des östlichen Oberbayerns zu sehen.

Außerdem ihre Nebengebäude sowie Sägemühle, Schmiede, Seilerei, Wagnerei und Getreidemühle. Der älteste Bauernhof stammt aus dem Jahr 1525. Eine Dauerausstellung verdeutlicht den Wandel der Stallviehhaltung vom ausgehenden 18. Jahrhundert bis heute. Ergänzt werden diese Höfe durch die früher üblichen Nebengebäude: liebevoll bemalte Bienen- und Taubenhäuser, Backöfen und ein "Brechbad". Auf den umliegenden Wiesen wird im Herbst Winterweizen angebaut, im Sommer wachsen die Getreidesorten Emmer, Dinkel und Einkorn. Die Sägemühle wird noch mit einem mittelschlächtigen Wasserrad angetrieben. Sie wird bei Führungen und an den Wochenenden in Betrieb genommen, um den Besuchern die mühevollen Arbeit früherer Zeiten zu verdeutlichen.

Automobilmuseum - Über 100 Jahre Deutsche Automobilgeschichte dokumentiert das EFA-Automobilmuseum Amerang. Die Automobilausstellung umfaßt 220 Exponate aus der deutschen Produktion ab 1886 bis heute. Vorgestellt werden auf einer Ausstellungsfläche von 6000 qm Musterexemplare der gängigen Typenklassen deutscher Autoproduktionen. Eine sehenswerte Bereicherung des Ausstellungsprogrammes ist die Modelleisenbahnanlage der Spurgröße II, die in dieser Art und Größe derzeit in der Welt einmalig sein dürfte.

Bei der Weiterfahrt wird Schloß Amerang passiert.



Schloß Amerang - Das nach außen hin bescheiden wirkende Scaliger-Schloß birgt die älteste Anlage eines Loggien-Hofes in Bayern. Der malerische, unregelmäßig vierseitige Hof wird für Konzert und Theater genutzt.

Höslwang - Einen vergleichbaren Blick wie jenen auf Höslwang, wenn man sich dem Ort von Süden her nähert, findet man selbst im Chiemgau nicht häufig: feierlich, beherrschend, durch kein anderes Bauwerk beeinträchtigt steht die Kirche über dem flachwelligen Land, welches sich vom Pelhamer See her erstreckt. Die Pfarrkirche St. Nikolaus wurde um 1730 barockisiert. Bemerkenswerte Rokoko-Einrichtung, sowohl der Altäre als auch der Kanzel. Der barocke Pfarrhof kann schon fast als Schloß bezeichnet werden.



Über **Gachensölden** nach **Eggstätt**.



Eggstätter Seenplatte - Mit rund 1.000 Hektar ist die Eggstätt-Hemhofer-Seenplatte das größte Naturschutzgebiet des Landkreises Rosenheims. Gleichzeitig ist es auch das Älteste. Die Übergangsmoore der Seenplatte gehören zu den ökologisch bedeutendsten Kostbarkeiten des Voralpengebietes. Dazwischen finden sich Übergänge von Nieder- und Hochmoorvegetationen mit Pflanzengesellschaften, die als Relikte der Eiszeit äußerst seltene Exemplare aufweisen. Diese Moore haben sich im Laufe von rund 10.000 Jahren gebildet. Der Ursprung der Eggstätt-Hemhofer-Seenplatte liegt an der Nahtstelle des Chiemsee- und Inntalgletschers. Während des Hauptvorstoßes der Gletscher setzten sich hier Eisblöcke ab, die später durch Schmelzwasserablagerungen überschüttet wurden. Beim Abschmelzen dieser sogenannten Toteisblöcke entstanden Einsenkungen, die vom Grundwasser gefüllt wurden. Diese bilden, soweit sie nicht vermoort sind, die Seenplatte, deren ökologische Grenzen vom Wasserhaushalt bestimmt werden. In den Schilfgürteln leben zahlreiche Amphibien, Insekten und Vögel, die auf Störungen sehr empfindlich reagieren. Diese, teils seltenen Tiere, sind auch Indikatoren für die ausgezeichnete Wasserqualität im Naturschutzgebiet. Lassen wir eine Kennerin und Schriftstellerin zu Wort kommen: „Wie ungleich sind aber nun die Geschwister des „Bayerischen Meeres“, nicht eins mit dem anderen zu verwechseln! Der eine See liegt dunkelgrün im Wald verloren, der zweite blau hinterm Latschendickicht, ein dritter flach und blaß und dorfnah im Wiesenland, ein vierter fernab von Haus und Hof in umbuschte Mulde gesenkt. Dieser ist buchtenreich zerlappt und jener wie mit einer Backform rund ausgestochen. Einer glitzert kühl und klar, einer stockt in bleiernen Farben, einer scheint mit flüssiger Seide gefüllt, einer erstickt in Sumpf und Schilf und Seerosen“ (Lillian Schacherl).

Bei der Ausfahrt aus der Seenplatte ist ein respektvoller Schauder angesagt, denn man bewegt sich auf der Trasse der Römerstraße "Via Julia" (Salzburg - Augsburg). Bei **Lambach** wird wieder das Seeufer gewonnen und über **Esbaum Sebruck** erreicht.

Sebruck - Das Ortsbild wird bestimmt durch die Lage an der hier aus dem Chiemsee ausfließenden Alz, der Blick nach Süden geht weit über die Seefläche und findet seine Begrenzung erst an der Gebirgskette. Die Römerstraße Salzburg-Augsburg führte hier über den Fluß. Der Ort führte den Namen "Bedaium" nach dem Gott Jupiter-Bedaius und wurde mit einem Kastell gesichert. Ausgrabungen haben neben Wohngebäuden römische Friedhöfe, Handwerksbetriebe und ein Kastell freigelegt. Die Kirche St. Thomas wurde in der 2. Hälfte des 15. Jahrh. von Meister Jörg aus Schnaitsee auf den Grundmauern des römischen Katells erbaut. Das "Römermuseum Bedaium" ist ein Spezialmuseum, in dem die römische Vergangenheit des Ortes dokumentiert ist. Gezeigt werden Bodenfunde aus der materiellen Kultur der Römerzeit. Dazu gehören auch die in unmittelbarer Nähe freigelegten Grundmauern eines römischen Gebäudes mit einer Heizungsanlage.



Immer hart an der „Küste“ (Achtung Wanderer!) weiter, an der Anlegestelle der Chiemseeschiffahrt und an ungezählten Badeplätzen vorbei, den kleinen Ort **Arlaching** und das Anwesen **Neubauer** berührend bis zum Beginn der Chieminger Bucht, dann etwas landeinwärts in die Hügel um **Schützing** und an dem abgeschieden und malerisch am Waldrand liegenden Kirchlein **St. Johann** vorbei über **Stöttham** nach **Chieming**.

